

Frischluftkur für Gotthelf und Co.

Start der Freilichttheater-Saison Ein postmoderner Roman in einer Klosterruine, ein Nachbarschaftszwist in einer Steingrube und ein Wandertheater, das auf eine Waldlichtung führt: Das sind unsere Tipps.

Sarah Sartorius und **Regula Fuchs**

— **Theater Gurten: Kompliment oder Anmache?**

Mit einem verschämten Augenaufschlag ist es nicht getan: Dass Schweizerinnen und Schweizer nicht gerade Weltmeister sind, wenn es ums Flirten geht, weiss der Coach Cedric Koch (Christoph Keller) aus eigener Erfahrung. Er unterrichtet an Flirtseminaren Mimik, Körpersprache und Gestik und hat seine liebe Mühe damit, die Teilnehmenden aus der Reserve zu locken. Oder sie in Zaum zu halten: «Es git en Underschied zwüsche em ne ehrliche Komplimänt u re schmierige Aamachi!», entfährt es einer genervten Kursteilnehmerin einmal. Livia Anne Richard, die seit 20 Jahren das Theater Gurten leitet, hat die Komödie «flöört. ch – Flirten lernen in 90 Minuten» geschrieben und führt Regie. Das leichtfüssige Stück will laut Richard auch Geschlechterrollen hinterfragen und findet vielleicht die passende Antwort auf die in letzter Zeit oft gestellte Frage: «Was darf man denn in Zeiten von #MeToo überhaupt noch sagen?» (sas)

Gurten, Wabern, 22. Juni bis 27. August
www.theatergurten.ch

— **Freilichtspiele Moosegg: Tanzende Nonnen und ein Bauer auf Partnersuche**

Eine gründlich verdorbene Fischsuppe ist im Musical «Non(n)sens» von Dan Goggin der Grund für allerlei Verstrickungen in einem Nonnenkloster. Nachdem das Fischgericht nämlich einen Grossteil der Belegschaft dahingerafft hat, fehlt den fünf verbliebenen Klosterfrauen das Geld für all die Beerdigungen. Um es aufzutreiben, stellen sie eine Benefiz-Show auf die Beine. Simon Burkhalter, der künstlerische Leiter der Freilichtspiele Moosegg, steigt höchstpersönlich in die Kutte, um eine der Nonnen zu spielen. Als Regisseur und Schauspieler amtiert er dagegen bei der zweiten Produktion, die auf der Moosegg zu sehen ist. «Michelis Brautschau» nach Gotthelfs gleichnamiger Novelle wird als grosses Volksstück inszeniert, inklusive Laiendarstellenden und eines Puppenspielers. Darin möchte der bärige Bauer Michel endlich heiraten – doch die Partnersuche stellt ihn vor einige Probleme. (reg)

Moosegg, «Non(n)sens»: bis 26. Juni. «Michelis Brautschau»: 1. Juli bis 14. August
www.freilichtspielemoosegg.ch

— **Landschaftstheater Ballenberg: Die Lebensfreude verglüht wie verbrannte Kohle**

Brandboden, so nennt sich ein Ort auf einer Waldlichtung im Ballenberg. Dort wird jedes Jahr ein Kohlenmeiler aufgebaut und abgebrannt, um auf das alte Handwerk des Holzkohle-Herstellers aufmerksam zu machen. Auf dem Brandboden endet auch das Wandertheater



Tamara (Tiziana Schneider) holt sich Tipps beim Flirtcoach Cedric (Christoph Keller, ganz links). Foto: studio z-arts



Klosterfrauen mit Showtalent stellen eine Benefiz-Show auf die Beine: «Non(n)sens» auf der Moosegg. Foto: Freilichtspiele Moosegg



Die Alter Egos von Peter, Sue und Marc? Dieter (Jörg Neubauer), Ky (Anja Haeseli) und Gio (Andreas «Ritschi» Ritschard). Foto: zvg

«Brandboden oder wie Melk die Kohle aus dem Feuer holt» vom Landschaftstheater Ballenberg. Das Publikum folgt den Schauspielerinnen und Schauspielern spazierenderweise durch das Freilichtmuseum. Das Stück ist eine freie Adaption von Wilhelm Hauffs Märchen «Das kalte Herz». Regisseur Ueli Blum hat Hauffs Text in eine «gotthelfsche» Fassung umgewandelt. Es

ist die tragische Geschichte des armen Köhlerjungen Melk, der zwar durch harte Arbeit zu Reichtum kommt, dabei aber auch seine Lebensfreude verliert. (sas)

Freilichtmuseum Ballenberg, Hofstetten bei Brienz, 6. Juli bis 20. August
www.landschaftstheater-ballenberg.ch



Melk (Luca Michel) findet am Ende zurück zu seinen Wurzeln und seiner ersten Liebe Lisbeth (Astrid Stähli). Foto: Markus Flück

«**Deine Freiheit schränkt meine Freiheit ein.**»

Theatergruppe Madame Bissegger

— **Thunerseespiele: Musical von legendären Berner Hitschreibern**

Viermal nahm das Berner Trio Peter Reber, Sue Schell und Marc Dietrich, kurz: Peter, Sue und Marc, am Eurovision Song Contest teil. Einer der grössten Hits der 1968 gegründeten Band war der Pop-Schlager «Io senza te», Panflötenintro inklusive. Das gleichnamige Musical zelebriert nun die

Songs des Trios und verbindet sie mit der Geschichte des Barbesitzers Jean-Rémy. Dieser steckt in einer Ehekrise. Barman Gio will Jean-Rémys Frau mit einem Ständchen an die Liebe zu ihrem Mann erinnern. Mit unerwarteten Folgen. In einer Hauptrolle ist Ritschi, Sänger der Interlakner Mundartband Plüsch, zu sehen und hören. Das Stück stammt aus der Feder von Domenico Blass, der unter anderem Headwriter der Late Night Show «Giacobbo/Müller» war. Auf hintergründigen Humor darf also gehofft werden. Schliesslich soll es in der Geschichte auch um die Entscheidung zwischen Kommerz und Selbstverwirklichung gehen. (sas)

Seebühne Thun, 13. Juli bis 27. August
www.thunerseespiele.ch

— **Klosterruine Rüeggisberg: Eine Ruine als Star**

In der Inszenierung von Umberto Ecos Roman «Der Name der Rose» wird mit ziemlicher Sicherheit der Schauplatz der Hauptdarsteller sein: Die um die 1000 Jahre alten Gemäuer der Klosterruine Rüeggisberg ver-

wandeln sich in eine mittelalterliche Abtei. Dorthin wird 1327 der Franziskanermönch William von Baskerville gerufen, der einst als Inquisitor tätig war. Er soll den mysteriösen Todesfall eines Mönchs aufklären und gerät immer tiefer in ein Labyrinth aus Rätseln und falschen Fährten. Oliver Stein inszeniert Ecos Buch in einer berndeutschen Fassung, welche «die Abgründe mittelalterlichen Denkens und Handelns» offenbaren soll. «Der Name der Rose» zählt um die 50 Darstellerinnen und Darsteller. Stein, der regelmässig im Matte-Theater inszeniert, hat als Regisseur der Tell-Spiele 2019 Erfahrung mit Grossproduktionen. (sas)

Klosterruine Rüeggisberg, 29. Juni bis 20. August
www.namederrose.ch

— **Theater Lützelflüh: Gotthelf, standesgemäss in Szene gesetzt**

Die Habgier ist eine mächtige Antriebsfeder für die Protagonisten im Werk von Jeremias Gotthelf – sogar in seinem heitersten Roman «Die Käseerei in der Vehrfreude». Statt einer Schule errichten die Bauern darin nämlich eine Käseerei und träumen davon, ihren Käse in die weite Welt zu verkaufen. Das Theater Lützelflüh zeigt eine neue Theaterfassung des Romans (Text: Gerhard Schütz) und hat als Spielort, ganz standesgemäss, einen Bauernhof in der Nähe von Affoltern gewählt. Da ist zum einen die Schaukäseerei nicht fern, zum anderen stammt das Gebäude aus dem Jahr 1797 – dem Geburtsjahr Gotthelfs. «Die Käseerei in der Vehrfreude» dreht sich allerdings nicht nur um Milchprodukte und geschäftstüchtige Bauern: Da gibt es auch noch die Liebesgeschichte zwischen dem ehemaligen Verdingkind Änneli und Felix, dem Sohn des Dorfkönigs, die unerwartet ein Happy End findet. (reg)

Bühlfeld, Affoltern im Emmental, 6. Juli bis 19. August
www.theater-luetzelflueh.ch

— **Ostermundigen: Ein Block als Sinnbild für die Weltlage**

«Deine Freiheit schränkt meine Freiheit ein», dieser Satz fasst den Kernkonflikt von so manchem Nachbarschaftszwist perfekt zusammen. Er stammt aus dem neuen Programm der Theatergruppe Madame Bissegger, die eine Vorliebe für Akrobatik und Slapstick hat. In «Block» beleuchten Bisseggers unser Zusammenleben, das während der Pandemie immer wieder zu Knatsch geführt hat. Im Zentrum steht ein leer stehender Wohnblock, der nach und nach von Menschen bewohnt wird. Die Nachbarschaft als «kleinste politische Zelle» wird zum Sinnbild für die Weltlage: Was braucht es, damit ein Kleinkrieg ausbricht, und wer solidarisiert sich mit wem? Gespielt wird vor archaischer Kulisse in einem Steinbruch in Ostermundigen. (sas)

Steigrüebli Ostermundigen, Vorstellungen bis 17. September
www.madamebissegger.ch